



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Die andere Schluß-Red eines Verdammten/ der die Gelegenheit zu
seiner Seeligkeit übel angewendet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

bin ich in dieses Unglück gerathen. Was will ich thun? soll ich umb Barmherzigkeit bitten? aber es ist kein Zeit mehr für mich. Soll ich einige Entschuldigung vorschützen? aber wie kan ichs vorwenden / da man mir alles vorgesagt. O wäre ich nie aus Jerusalem hinaufgegangen / aber zu spat erkenne ich anjeko dieses / da es nit mehr helfen kan. Ist dieses nit ein eigentliche Abbildung eines Sünders? betrachte dich / O böser Christ / in der Stund des Todts / der du mit Verachtung des Göttlichen Gebotts ganz unsinnig deinen bösen Begierden / als Leibeignen und Sclaven nachlauffest. Siehe / jetzt stehest du vor JESU Christo / welcher in dem Gericht dich anklaget wegen der grausamen Verachtung / so du seinem ewigen Vatter erweisen hast / der mit so grosser Gedult und Barmherzigkeit auff dich gewarthe hat; absonder-

sich aber wegen der undankbahren Vergessenheit seiner Ermahnungen? Nonne prædixi tibi, hab ich es dir nit vorgesagt / wird Christus sagen; hab ich dich nit ermahnet? hab ich dich nit erinnert / du sollest in das Haus mit mehr eingehen / welches dir wohl bekannt ist? Nonne prædixi tibi? was wirst du alsdann antworten zu deiner Entschuldigung? nichts wirst du sagen können. Was wirst du dann thun / wann dich Christus daruff in das ewige höllische Feuer verdammen wird? du wirst alsdann deinen Fähler erkennen / aber ohne Frucht; Ergo erravimus. Du wirst dein Undankbarkeit bereuen; aber es wird nichts helfen; Ergo erravimus: O Seel thue die Augen auff; dann also wird es dir gewis ergehen / im Fall du dich nit wirst bessern.

* * *

Der dritte Absatz.

Die andere Schluß-Red eines Verdambten / der die Gelegenheit zu seiner Seeligkeit übel angewendet.

12.

Die andere Schluß-Red macht in der ewigen Peyn der Sünder / welcher gute Gelegenheit gehabt hat / sich zu GOTT zu wenden / und solche vernachlässiget. Er sagt: Ich hab gekönnit / und hab nie gewolt; ich hab Gelegenheit gehabt / und hab sie nit gebraucht; Ich hab Zeit gehabt / da ich die ewige Glory hätte erwerben können / und ich hab mir solche nit zu Nutzen gemacht. Ergo erravimus; So hab ich dann geirret. O wie wohl schliefest er! aber ohne Nutzen: Bona, & vera, sed inutilis illatio. Dann die verlohrene Gelegenheit laffet nichts anders hinder sich / als die schmerzliche Gedächtnuß / daß man sie verlohren hat. Sehen wir nit dieses bey vielen Begebenheiten? Derjenige / welcher da er hätte sollen schreiben lehren / solches mit Ewihlen und Müßigghehen verfaumt / O wie betauert er es / wann er schon groß und alt erkennet / was ihm abgeht? O ich armer / sagt er / ich hätte wohl gekönnit / aber ich hab nit gewolt! Ein anderer bereuennet / daß er nit gestudiret / da ihn sein Vatter darzu verordnet hat / wann er hernach sihet / daß er zu nichts taugt. Dort seufftet ein Daur-Mann / wann er sihet den fruchtbaren Acker der anderen / und sagt: ich hätte auch können aussäen / und hab es nit gewolt! Ein anderer / deme sein Haus einfallt / und hat nit Mittel genug / selbiges widerumb aufzubauen / der seufftet mit Schmerzen / und sagt / O hätte ich mein Haus gebesseret / da ich dem Schaden nit wenig Unkosten hätte vorkommen können / wann ich nur das Regen-Wasser abgewendt hätte! Also auch ein Kaufmann / der die Gelegenheit des Markts verfaumet hat / wo er hätte können Geld lösen / O wie hart empfindet er es / wann er den Gewinn betrachtet / den er verlohren hat? der Ubelthä-

ter / wann man ihn allbereith aufführet zu dem Galgen / wie betauert er / daß er nit in die Freyung gangen / da er doch die Kirchen-Thur offen gesehen / und hat nit wollen hineingehen! Endlich so ist auch auff der Welt nichts gemeineres / als dergleichen Klagen. Aber sagt mir her / ihr Thorrechte / was hülfst es euch / daß ihr es erkennet / wann die Gelegenheit schon vorbey ist? es dienet zu nichts / als daß euer Schmerzen dardurch gemehret wird. O Buß / wie wärest du so gut gewesen / wann du zu rechter Zeit gesehen wärest! durch dich hätte der Sünder / nit nur etwann ein erträgliches Vrind / wie mit studieren / sondern das Himmelreich erworben; durch dich / als einen fruchtbahren Saamen / wären die Verdienst des ewigen Lebens zu einer reichen Erndte erwachsen; durch dich wäre an dem geistlichen Gebäu der Seel alles außgebesseret / und in gutem Stand erhalten worden: durch dich als durch eine gewinnreiche Handlung wären große Schätz in dem Himmel gesamblet worden: durch dich wäre der Sünder von dem ewigen Tod befreiet worden. Jetzt aber / nach dem die Zeit und die Gelegenheit schon fürüber / und verfaumet ist / was bist du? nichts anders als ein ewige Klage der Verdambten / welche ihren Fähler unauffhörlich bereuen / und auß Angst des Hergens seufften: Pœnitentiam agentes, & præ angustia spiritus gementes. Ach (sagt ein Verdambter) ich hätte können Buß thun / und hab es nit gewolt: Ich hätte können das ungerechte Gut wider heimgeben / und hab es nit gewolt: ich hätte können meinem Feind verzeihen / und hab es nit gewolt: Ich hätte können die böse Gelegenheit zu sündigen meyden / und hab es nit gewolt: Jetzt ist die Zeit schon vergangen / und die Gelegenheit wird nit mehr kommen.

Sap. 7.

men. O wie thörricht bin ich gewesen / daß ich die Gelegenheit hab hinreichend lassen! Es ist ein sehr gemeines Ding / daß man das Leben des Menschen mit eine Schiffahrt nennet. Dies mei (sagte der heilige Job) pertransierunt, quasi naves: Meine Täg seynd vorbey gangen / wie die Schiff. Das starcke Weib / und die gerechte Seel / ist von dem Salomon verglichen worden mit einem Schiff eines Kaufmanns: Facta est, quasi navis mercatoris. Was für ein Geheimnuß enthaltet diese Gleichnuß? der Mensch ist ein Schiff / dann sein Herz soll wie ein Schiff verschlossen seyn gegen dem Meer / und allein offen sehn gegen dem Himmel / wie Hol. 10. der alte Lehrer sagt: Unser Leben ist ein Schiffahrt; dann gleich wie derjenige / der schiffet / niemahl auffhöret fortzufahren / er schlaffe gleich / oder er wache / er sitze / oder stehe; also kan auch der Mensch nicht stehen bleiben / sondern er gehet ohne Unterlaß dem Tod zu / wie der H. Gregorius sagt. Es hat Gott den Menschen erschaffen / als wie ein Schiff / damit er nach überstandenen Ungewitter / und überwindenen Gefahren des Leibs und der Seel / an den erwünschten Orth der Seligkeit gelangen solte / worzu er ihme den günstigen Wind verleihet seiner Gnad / seiner Hülf / und seiner Erleuchtungen / wie David gesagt: Spiritus tuus bonus deducet me in terram rectam. Dein guter Geist wird mich führen in das rechte Land. Aber man muß beobachten / daß dieser Wind wehet wo / und wann er will / wie Christus sagt: Spiritus, ubi vult spirat. Darumb ist notwendig / daß man den Wind beobachte / damit die Schiffahrt glücklich abgehen soll.

14. Wann nun der Wind heut wehet / und den Kaufmann zur Abfahrt einladet / er aber den guten Wind verabsäumet; wann hernach ein Ungewitter sich erhebt / und das Schiff an einen Felsen gestossen / und zerbrochen wird / wie gehet es alsdann dem Unglücksseeli-

gen? Gehet / wie er mit den Wellen streitet / nachdem er das Schiff sambt allem Gut verlohren? er strecket die Arm auß / ober etwan ein Brett ertappen könne; und kan doch feins bekommen; was für ein Geschrey erwecket er / daß man ihme zu Hülf komme / aber es ist niemand vorhanden! alsdann gedenet er an die gute Gelegenheit / die er verlohren hat. O ich Thörrichter hätte ja abfahren können / da mir ein günstiger Wind auffgestanden: O hätte ich es gethan! aber ich hab nit wollen; nun sehe ich / daß ich ohne alle Hülf zu Grund gehen muß / es so gehe er zu Grund; es geschicht ihm recht / weil er es also gewolt hat. Gehet es nit also her / O Christglaubige? Hier sehet ihr das Geheimnuß / warum man das Leben mit einer Schiffahrt vergleichet. Wann das Schiff unter das Wasser kombt / so ist nit mehr zu helfen / sagt der heilige Chrysolomus; Neque gubernator, postquam navis submersa est, quiquam prodelle potest. O mein Christ! der du ameko noch die Zeit / die Gelegenheit / den Wind / und die Bequemlichkeit hast von der Sünd dich los zu machen; wilst du / oder wilst du es nit thun? wilst du nit? so höre an / und erschrecke ab dem / was der heilige Augustinus sagt: Es wird ein Zeit kommen / wo du gern woltest / und nit wirst können / zur Straff / weil du nit gewolt hast / da du gekönnst hast: du wirst billich verlohren die Macht / eine nutzliche Nuß zu würcken / weil du dieselbe nit hast würcken wollen / als dich Gott darzu eingeladen hat: Erit tempus, in quo peccator velit poenitere, & non poterit, quia, quando potuit noluit, & propter malum nolite, perdidit bonum posse. Jetzt / jetzt / mein Christ thue darzu! dann wann du dieses nit thuest / so wirst du hernach deinen Fähler bezauren / als wie ein Verdammter ohne allen Frucht: Ergo erravimus; so haben wir dann geirret.

* * *

S. Chryl.
hom. 75.
in Mat.

S. August.
ser. 58. de
Temp.

Der vierdte Absatz.

Die dritte Schluß, Red eines Verdammten / der sein ganzes Leben verzehret hat in guten Begierden und Vorsätzen / und hats doch niemahl werckstellig gemacht.

15. Was für ein Schluß, Red last sich jetzt hören! Diese ist von einem Verdammten / der sein ganzes Leben in lauter faulen Begierden zugebracht / die er aber niemahl in das Werk gericht hat. Wehe mir / sagt er / mein Leben war nichts anders als lauter gute Fürsätz / ohne ernstliche Entschliesung die Mittel anzuwenden! dieser hat über auß vil Gesellen / welche gleichfalls schreyen und flagen in den ewigen Flammen! O was haben wir gethan? ein gute Begierd über die andere haben wir gehabt / aber ohne Wdrckung; einen Fürsätz über den anderen / aber ohne Vollziehung: Ergo erravimus: so haben wir dann geirret! dann ameko leyden wir Christl. Wecker, II. Theil.

ohne Hülf. O Christen / wer ist auß euch / der auch ein solche Schluß, Red in der Höll machen wird: ich weiß es nit; aber ihr sehet wohl / wo diese Begierden / und lähre Fürsätz hinzielen / welche niemahl vollzogen werden. Was hat Salomon, von dem starcken Weib gesagt / das ist / von der gerechten Seel? Dirgiti ejus apprehenderunt fulum: Ihre Finger haben die Spindel ergriffen / wo ist aber der Flachs an dem Spinnrocken? von diesem sieht man nichts / war sie dann damit nicht versehen? Ja; dann sie hat sich darumb erworben: Quæsit lanam, & linam; sie hat Woll / und Flachs gesucht. Wo ist dann der Flachs? er ist schon gespinnen / sagt der heilige

Prov. 31.